



# Pressemitteilung

WWF Deutschland

Pressestelle

Wiebke Elbe

Reinhardtstr. 18 | 10117 Berlin

Tel.: +49 (0)30 311 777-219

Mobil: +49 (0)151 188 54 950

wiebke.elbe@wwf.de

www.wwf.de

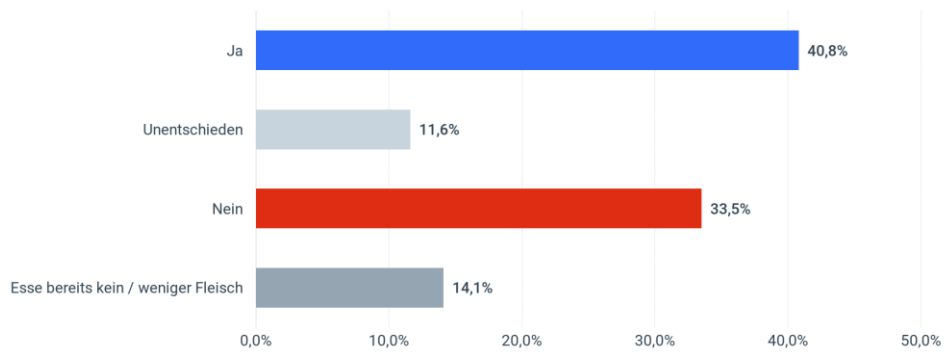
## Es kommt Bewegung in die Pfanne Für Umverteilung von Getreide ins Brot statt in den Trog: Civey-Umfrage fragt Bereitschaft zu Veränderungen beim Fleischkonsum ab

Berlin, 08.04.2022: 40,8 Prozent der Deutschen sind bereit, ihren Fleischkonsum zu senken, wenn dadurch weniger der aktuellen bundesdeutschen Getreideproduktion als Futtermittel genutzt wird. 33,5 Prozent lehnen es ab, dafür weniger Fleisch zu verzehren. 14,1 Prozent geben an, bereits kein oder weniger Fleisch zu essen. 11,6 Prozent sind noch unentschieden. Das zeigt eine aktuelle Umfrage des Meinungsforschungsunternehmens Civey im Auftrag des WWF. „Weniger Flächen für Tierfutter bedeutet mehr Flächen für die Ernährung von Menschen, mehr Ernährungssicherheit und mehr Unabhängigkeit von Importen. Die Bundesregierung muss die Ernährungswende ebenso entschlossen angehen, wie die Energiewende“, sagt Tanja Dräger Ernährungsexpertin beim WWF Deutschland. Die Umweltschutzorganisation fordert von der Bundesregierung eine bundesdeutsche Ernährungsstrategie bis 2023 und eine zeitlich begrenzte Senkung der Mehrwertsteuer auf Lebensmittel wie Obst und Gemüse.

Das Verhältnis von Lebens- und Futtermittelproduktion ist völlig aus den Fugen geraten, warnt der WWF. Die Fütterung landwirtschaftlicher Nutztiere verbraucht in Deutschland rund 60 Prozent des Getreides. „Für die Gesundheit, die Umwelt und die Lebensmittelsicherheit ist der übermäßige Konsum von tierischen Erzeugnissen ein Desaster. Wir nehmen deutlich mehr tierische Eiweiße in Fleisch, Eiern, Milch und Käse auf als gesund ist. Pflanzliche Proteine sind gesunde Alternativen und dies ohne Fett und Cholesterin“, sagt Tanja Dräger vom WWF.

Ins Spiel bringt der WWF vor dem Hintergrund derzeit steigender Preise auch eine zeitlich begrenzte Senkung der Mehrwertsteuer auf Lebensmittel wie Obst und Gemüse. Die EU-Kommission empfiehlt derartige Maßnahmen aktuell ausdrücklich. Sie sollen helfen, dass steigende Lebensmittelpreise wegen des Krieges gegen die Ukraine nicht zu Mangel- oder Fehlernährung führen. Das war laut Kommission zum Beispiel 2008 im Zuge der Finanzkrise der Fall. Damals kauften Haushalte weniger Obst und Gemüse und stiegen auf tendenziell kalorienreiche, nährstoffarme Lebensmittel um.

Wären Sie bereit, Ihren Fleischkonsum zu reduzieren, um den Anteil der Getreideernte, der als Futtermittel verwendet wird, von aktuell 60 Prozent zu senken?



Stat. Fehler Gesamtergebnis: 3,5% | Stichprobengröße: 2.501 | Befragungszeitraum: 06.04.22 - 07.04.22



Zur Umfrage: Das Meinungsforschungsunternehmen Civey hat im Auftrag von WWF zwischen dem 06. und 07. April 2022 2.715 Personen befragt. Die Ergebnisse sind repräsentativ für die deutsche Bevölkerung ab 18 Jahren. Der statistische Fehler der Gesamtergebnisse liegt bei 3,5 Prozent.

## Weitere Informationen:

Wiebke Elbe, Pressestelle WWF, Tel.: 030-311 777 219, [wiebke.elbe@wwf.de](mailto:wiebke.elbe@wwf.de)